

SCHÖN-ROHTRAUT

Robert Schumann (1810-1856)
Opus 67, Nr. 2 (1847)

299

1/2

Im frischen Tempo

1. WIE HEISST KÖNIG RINGANGS TÖCH-TERLEIN? „ROH-TRAUT, SCHÖN-ROH-TRAUT!“
2. UND Ü — BER EI — NE KLEI — NE WEIL, „ROH-TRAUT, SCHÖN-ROH-TRAUT!“

WAS TUT SIE DENN DEN GANZEN TAG, DA SIE WOHL NICHT SPINNEN UND NÄHEN MAG?
SO DIENST DER KNAB AUF RINGANGS SCHLOSS, — JÄ — GERTRACHT — UND — HAT EIN ROSS,

„TUT FI — SCHEN UND JA — GEN.“ „O DASS ICH DOCH EIN JÄ — GER WÄR, FI —
MIT ROH — TRAUT ZU JA — GEN!“ „O DASS ICH DOCH EIN KÖ — NIG WÄR. RO —

— SCHEN UND JA — GEN FREUTE SICH SEHR, } SCHWEG STIL — LE, MEIN HERZ, SCHWEG STIL!“
— TRAUT, SCHÖNROHTRAUT LIEB ICH SO SEHR, }

3 ENST — TALS SIE RÜH — TEN AM EI — CHENBAUM, DA LACHT — SCHÖN — ROH — TRAUT:

„WAS SEHST MICH AN SO WUN — NIG — LICHT, — WENN DU DAS HERZ HAST, KÜS — SE MICH!“

25

ACH, ER-SCHRAK DER KNA-RE, DOCH DEN-KET ER: „MIR IST'S VER-GUNNT!“

30

UND KÜSSET SCHÖN ROH-TRAUT AUF DEN MUND — „SCHWEIG STIL-LE, MEIN HERZ, SCHWEIG STILL!“

34

Cresc.

4. DAR-AUF SIE RIT-TEN SCHWEIGEND HEIM, ROH — TRAUT, SCHÖN-ROH — TRAUT;

38

ES JAUCHET DER KNA-RE IN SEI-NER SINN: „UND WÜRDST DU HEU-TE KAI-SE-RIN,“

42

MICH SOLLT'S NICHT KRÄN-KEN: IHR TAU-SEND BLÄT-TER IM WAL-DE WISST,

46

ICH HAB SCHÖN-ROH-TRAUTS MUND GEKÜSST! SCHWEIG STIL-LE, MEIN HERZ, SCHWEIG STILL!“

(Eduard Mörike, 1804 - 1875)